

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	V-VII
Zusammenfassung	1
Teil I	13
Heidrun Mollenkopf:	
TECHNIK ZUR INTEGRATION ÄLTERER MENSCHEN	
Einleitung	14
1. Alter in einer pluralistischen Gesellschaft	16
1.1 Soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen	16
1.2 Konsequenzen gesellschaftlicher Differenzierung für die Teilhabechancen älterer Menschen	20
2. Alter und Technik	23
2.1 Technik und Kommunikation älterer Menschen	25
2.2 Technik und Mobilität älterer Menschen	26
2.3 Technik zur sozialen Integration	28
3. Methodische Grundlagen	29
3.1 Fragestellungen	29
3.2 Methodische Konzeption	33
3.3 Auswertung	38
3.4 Zitierweise der Interviews	41
4. Bedingungen der Technikgenese	42
4.1 Der Anlaß für die Entwicklung altersgerechter Technik	43
4.2 Ältere Menschen als Zielgruppe der Technikentwicklung	46
4.3 Zusammenfassung	51
5. Technik zur sozialen Integration älterer Menschen	53
5.1 Kommunikationsunterstützende Technik	53
5.1.1 Das wichtigste Kommunikationsmittel: das Telefon	54
5.1.2 Hausnotrufsysteme	55

5.1.3	Elektronische Kommunikationshilfen	57
5.2	Mobilitätsunterstützende Technik	60
5.2.1	Öffentliche Verkehrssysteme	61
5.2.2	Transportmittel Personenwagen	64
5.2.3	Spezifische Mobilitätshilfen	66
5.3	An Technik fehlt es nicht	68
6.	Bedingungen der Vermittlung	68
6.1	Die Vertriebswege für spezielle technische Hilfen	69
6.2	Die Informationsvermittlung	72
6.3	Institutionelle Differenzierung und Segmentierung	74
6.4	Die Folgen der Differenzierung - und die Konsequenzen daraus	77
7.	Bedingungen der Nutzung	80
7.1	Technik und Lebensqualität im Alter	81
7.2	Techniknutzung in der Arbeit Sozialer Dienste	83
7.2.1	Akzeptanz und Vorbehalte	83
7.2.2	Technik in Organisation und Verwaltung, Seniorenarbeit und Beratung	85
7.2.3	Teilhabechancen und -bedingungen an Angeboten für ältere Menschen	86
7.3	Ältere Menschen als Techniknutzer	90
7.3.1	Akzeptanz und Vorbehalte	90
7.3.2	Ältere Menschen und die Nutzung von Technik: Zwei Fallstudien	96
8.	Möglichkeiten und Grenzen der Technik zur Integration älterer Menschen	99

Teil II 103

Jürgen Hampel:

DIE ERHALTUNG UND UNTERSTÜTZUNG EINER SELBSTÄNDIGEN LEBENSFÜHRUNG IM ALTER

1.	Problemstellung	104
2.	Sicherung einer qualitativ befriedigenden Lebensführung (Makroebene)	106

2.1	Die demographische Entwicklung	106
2.2	Alter und Gesundheit	107
2.3	Kompensationsmöglichkeiten bei funktionalen Beeinträchtigungen	112
	Informelle Betreuung	112
	Formelle Betreuung	113
	Institutionen (Die Dichotomie ambulanter und stationärer Altenhilfe)	114
	Sozialstationen als Träger der ambulanten Versorgung - Organisation, Tätigkeiten und Probleme	115
2.4	Entwicklung der Betreuungssysteme	117
3.	Sicherung einer qualitativ befriedigenden Lebensführung (Mikroebene)	118
3.1	Die soziale Dimension der Betreuung	118
3.2	Innovationsmöglichkeiten	120
4.	Technik und Alter	123
4.1	Der Begriff Technik	123
4.2	Die Kategorisierung von Technik	127
5.	Wohnung und Haushalt	131
5.1	Wohnbedingungen Älterer und Autonomie	131
5.2	Haushaltsausstattung	136
5.3	Defizitäre Technisierung: Die Neuen Bundesländer.....	138
6.	Die Analyse der Entwicklung	142
6.1	Konzeption der Technikentwicklung (technikinduzierte oder probleminduzierte Technologie)	142
6.2	Rückkopplungen vom Markt	147
6.3	Der Seniorenmarkt	149
	Fazit	150
7.	Vermittlung und Finanzierung technischer Hilfen	150
7.1	Vertriebskanäle	150
7.2	Wohlfahrtsverbände	152
7.3	Krankenkassen	153
7.4	Entwicklung des Seniorenmarkts	156
8.	Akzeptanz und Aneignung	157
8.1	Theoretische Ansätze	157
	Das Konzept der sozialen Innovation	157

	Diffusionstheorie	158
8.2	Technikakzeptanz bei Sozialen Diensten	160
	Wahrnehmung durch Soziale Experten	
	Wahrnehmung durch Hersteller	
8.3	Akzeptanz Älterer	162
9.	Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der Technisierung	171
9.1	Der Beitrag von Technik zur Aufrechterhaltung der Autonomie Älterer	171
9.2	Grenzen der ambulanten Versorgung	173
10.	Fazit: Der mögliche Beitrag von Technik zur Erhaltung der Lebensqualität älterer Menschen	176
	Literatur (Teil I und II)	181